

## Inhalt

<b>Prolog .....</b>	<b>9</b>
<b>Einleitung.....</b>	<b>13</b>
<b>Teil I: Ein Aufriss der Geschichte des Diskurses über Strafe und Strafvollzug – Theoretische Ausgangspunkte .....</b>	<b>31</b>
1. Philosophie und Theologie.....	31
1.1. Von der Rache und Selbsthilfe zur religiös begründeten staatlichen Strafe .....	32
1.2. Von der christlichen Sühne und dem germanischen Gewohnheitsrecht zu den peinlichen Strafen des Mittelalters .....	71
1.3. Von der Aufklärung zur bürgerlich-idealistischen Straftheorie.....	100
1.4. Zur Kritik der bürgerlichen Straftheorie und Strafpraxis.....	118
2. Ausgangspunkte und wegweisende Ideen für eine Gefängnis- Sozialpädagogik .....	131
2.1. Karl Binding: Vergeltungsstrafe und Abschreckung als Sieg des Staates über den Verbrecher.....	131
2.2. Franz von Liszt: Die drei Strafzwecke der „Besserung“, „Abschreckung“ und „Unschädlichmachung“ .....	133
2.3. Positionen der Sozialdemokratie des Kaiserreichs zur Resozialisierung .....	136
2.4. Herman Nohl: Pädagogik und Strafe in der zentralen Schrift „Der Sinn der Strafe“ .....	141
2.5. Die Sozialpädagogische Bewegung in der Weimarer Zeit.....	147
2.6. Leitgedanken aus der Geschichte der Pädagogik und Sozialpädagogik .....	151
2.7. Ausgangspunkte für eine Gefängnissozialpädagogik .....	161
3. Reform des Strafrechts und Resozialisierung: Der Ansatz von Fritz Bauer.....	163
3.1. Recht und Gerechtigkeit – Das Versagen des Rechtspositivismus im Nazismus.....	163
3.2. Anlage und Umwelt schränken die Willensfreiheit ein.....	168
3.3. Für ein Recht, das wissenschaftlich aufrichtig ist, menschlich und sozial der Sorge und Fürsorge gerecht wird.....	170
3.4. Statt Strafen: Maßregeln zur sozialen Verteidigung der Gesellschaft.....	171
3.5. Das Konzept der Resozialisierung .....	174

<b>Teil II: Sozialpädagogik im Gefängnis?</b>	<b>181</b>
1. Basisdaten zu Kriminalität, Strafen und Gefängniswesen	181
1.1. Zum staatlichen Sektor „Innere Sicherheit“	181
1.2. Zur Kriminalitätsentwicklung	185
1.3. Zu Straftaten und Verurteilten	190
1.4. Zu Bestrafungen und Gefangenen	193
2. Ein grundlegendes Spannungsfeld in historischer und aktueller Betrachtung: Persönlichkeitsrechte der Gefangenen versus institutionelle Repression	200
2.1. Reformbestrebungen in der Weimarer Republik	202
2.2. Beteiligung der Justiz an den nazi-terroristischen Vernichtungsprogrammen	203
2.3. Das anti-nazistische Konzept des Alliierten Kontrollrats	216
2.4. Grundlegende Rechtsgarantien	217
2.5. Das Problem der Realisierung der Rechte von Gefangenen am Beispiel von Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts	221
2.6. Die Soziale Hilfe in der Untersuchungshaftvollzugsordnung von 1953	237
2.7. Die Resozialisierung im Strafvollzugsgesetz von 1977	238
2.8. Der Unterschied zwischen Untersuchungshaft und Strafvollzug: Zwischen Unschuldsvermutung und Vorverurteilung	243
2.9. Der Einschnitt in Hessen	251
2.10. Arbeitsauftrag und Alltagsverständnis von Sozialarbeiterinnen über aktuelle Betreuung und Resozialisierung	259
2.11. Ein Blick auf die Empirie: Das Versagen des offiziellen Resozialisierungskonzepts	271
3. Wirkungen der Institution und der Gefängniskultur, Bildung der Subkultur und Zuspitzung zur individuellen Krise	281
3.1. Die offizielle Gefängniskultur: Disziplinierung durch Zufügung von Übeln	281
3.2. Das Extrem der Viktimisierung	290
3.3. Zur Benachteiligung einzelner Gruppen von Gefangenen	293
3.4. Helga Einsele: Gefangene sinken auf die unterste Stufe zivilisatorischer Existenz	299
3.5. Prisonization und Deprivation – empirisch-soziologische Untersuchungen zu den schädlichen Folgen des Freiheitsentzugs	302
3.6. Bildung der Subkultur als kollektive Abwehrreaktion	307

3.7. Zuspitzung zur individuellen Krise.....	310
<b>Teil III: Sozialpädagogische Praxis mit Gefangenen nach dem personenzentrierten Konzept von Carl Rogers (drei Fallstudien) .....</b>	<b>317</b>
<b>A: Theoretische und methodische Grundfragen der Beratung und Therapie auf der Grundlage des personenzentrierten Konzepts .....</b>	<b>317</b>
1. Zum Unterschied von klassischer Therapie und Beratung .....	317
1.1. Beratung als Hilfe, Unterstützung und Entwicklungsförderung .....	317
1.2. Informationsvermittlung, Problemlösung und Heilbehandlung.....	318
1.3. Veränderung eines Leidenszustandes und einer problematischen Lebenssituation .....	318
1.4. Beratung findet vorwiegend im institutionellen Auftrag statt.....	319
1.5. Personenzentrierte Beratung/Therapie als spezifische Methode der Sozialarbeit und Sozialpädagogik.....	320
2. Zum personenzentrierten Konzept von Carl Rogers.....	323
2.1. Zur wissenschaftlichen Methode von Carl Rogers .....	323
2.2. Die in sich schlüssige (kongruente) und die entfremdete (inkongruente) Persönlichkeit nach Carl Rogers .....	324
2.3. Beratung und Therapie nach Carl Rogers: Aufspüren von Inkongruenzen.....	335
3. Weiterentwicklungen und Anwendungen des Konzepts von C. Rogers .....	344
3.1. Zur Problematik der Weiterentwicklung des personenzentrierten Konzepts bei Speierer .....	344
3.2. Ergänzende Ideen von Ute und Johannes Binder.....	348
3.3. Besonderheiten der personenzentrierten Krisenintervention.....	350
<b>B: Drei Fallstudien .....</b>	<b>353</b>
Vorbemerkung.....	353
1. Die Wohngruppe im Gefängnis als sozialpädagogisches Milieu (erste Fallstudie).....	355
1.1. Therapeutische Umgebung, Gruppenarbeit und individuelle Beratung – Die drei Bestandteile des Wohngruppenkonzepts seit seinen ersten Experimenten in den USA.....	355
1.2. Die Wohngruppe als sozialpädagogisches Milieu am Beispiel des „Kleinen Hauses“ in der JVA Frankfurt am Main I .....	358
2. Personenzentrierte Gruppenberatung mit Untersuchungsgefangenen (zweite Fallstudie).....	374

2.1. Grundlegendes zur personenzentrierten Gruppenberatung.....	374
2.2. Stand zu Beginn der Gruppenberatung .....	381
2.3. Bestandsaufnahme nach acht Gruppensitzungen .....	389
2.4. Auswertung einer für den Gruppenprozess besonders wichtigen Gruppensitzung (Krisenintervention in der 14. Sitzung) .....	395
2.5. Auswertung zum Abschluss der Gruppenberatung (nach 17 Gruppensitzungen) .....	399
3. Suizidprävention als Extrem der Krisenintervention mit Gefangenen (dritte Fallstudie) .....	418
3.1. Ausgangspunkt sind die Erfahrungen mit der Suizidproblematik von Gefangenen.....	418
3.2. Grundsätzliches aus der Suizidforschung und Suizidprävention .....	422
3.3. Erkenntnisse aus Untersuchungen zu Suiziden im Gefängnis .....	427
3.4. Konzept und Praxis der Suizidprävention und Krisenintervention bei suizidgefährdeten Gefangenen in der Zugangsabteilung der JVA Weiterstadt.....	434
3.5. Kunsttherapeutische, kunstpädagogische und gruppodynamische Interventionen in der Krisenintervention .....	450
3.6. Evaluation der Krisenintervention .....	463
<b>Fazit: Zwischen Strukturveränderung und Pragmatismus: Vorschläge und Überlegungen zur Sozialarbeit/Sozialpädagogik im Gefängnis .....</b>	<b>471</b>
Abkürzungen .....	493
Tabellenverzeichnis .....	494
Verzeichnis der verwendeten Literatur.....	495
<b>Anhang .....</b>	<b>531</b>